



© Assaf Gruber

The Right

Assaf Gruber

2015, DCP, Farbe, 11 Minuten, Polnisch. **Produktion** Caroline Kirberg. **Produktionsfirma** Muzeum Sztuki (Łódź, Polen). **Regie, Buch** Assaf Gruber. **Kamera** Shay Levy. **Production Design** Nina Mielcarczyk. **Kostüm** Nina Mielcarczyk. **Ton** Tom Schön. **Sound Design** Igor Klaczynsk. **Schnitt** Assaf Gruber. **Mit** Sabine Wackernagel (Anne Pirsch), Ewa Dałkowska (Anne Pirsch, Stimme).

Kontakt: kirberg@pong-berlin.de
<http://www.assafgruber.com/>

Eine 73-jährige Museumswärterin aus der Gemäldegalerie Alte Meister in Dresden schreibt einen Brief an den Direktor des Muzeum Sztuki in Łódź, in dem sie um eine Position als Aufseherin in seinem Haus bittet.

The Right ist der vierte Teil einer Serie von Kurzfilmen mit dem Titel „The Anonymity of the Night“ und erzählt eine fiktionale Geschichte mit real-historischen Anklängen: Der Grund für den Wunsch der Dresdener Museumswärterin ins Łódźer Museum zu wechseln, ist – neben ihren Erlebnissen als deutsch-polnischer Flüchtling in den 1940er Jahren – die dortige Sammlung der avantgardistischen Werke der „a.r.“-Gruppe („Revolutionäre Künstler“, „Echte Avantgarde“) aus den 1930er Jahren, für die sie eine ungleich größere Wertschätzung aufbringt als für die alten Meister im Caravaggisten-Saal in Dresden, in dem sie derzeit ihren Dienst tut.

The Right ist der vierte Film der Serie „The Anonymity of the Night“. Die Serie ist das Resultat einer spezifischen künstlerischen Strategie, die auf die Bedeutung von Fragmentarizität in der Kunst verweist, sich also auf eine absichtliche Unvollständigkeit bezieht, die nichtsdestotrotz Inhalte betont. Das Projekt fokussiert die Art und Weise, wie die politische Ideologie von Subjekten vorrangig auf persönliche Geschichten bezogen ist, und wie diese Ideologie nicht durch theoretisches Wissen, sondern durch die Lebensgeschichten von Menschen geformt, ausgestaltet und selbst-manipuliert wird. Die Serie besteht aus vier aufeinander bezogene Videos, in denen undefinierten Zuhörern alltägliche Lebensgeschichten von vier Personen erzählt werden; Geschichten, die sich als Wendepunkte in deren Leben herausstellten. Die vier Monologe scheinen Szenen zu sein, die Spielfilmen entnommen wurden: Kleine Bruchstücke größerer Geschichten, die zu Parabeln werden – Parabeln der Suche nach Sinn im unerfüllbaren Drang, das Selbst mit der Gesellschaft wiederzuvereinigen. Die Lebensbahnen der Protagonisten sind durchschnitten von den zufälligen Begegnungen, von denen sie erzählen und der unaufgelösten psychologischen Spannung, die durch diese Begegnungen entstand.

Allesamt sind sie widersprüchlich. Sie wirken entfremdet – von ihren Zuhörern; von ihren Rollen, von denen sie erzählen; sogar von ihren eigenen Worten (keiner von ihnen spricht in seiner Muttersprache). Aber dennoch befinden sie sich – jeder auf seine eigene, seltsam verletzliche Weise – auf dem beherzten Weg, ihre inneren Konflikte zu heilen.

Assaf Gruber

Assaf Gruber, geboren 1980 in Jerusalem, lebt und arbeitet in Berlin. Er studierte an der École nationale supérieure des Beaux-Arts in Paris. 2008 wurde ihm in Paris der Preis „Les amis des Beaux-Arts“ verliehen, zudem wurde er vom HISK (Higher Institute of Fine Arts, Gent) ausgezeichnet. Gruber war 2015 mit Einzelausstellungen im Muzeum Sztuki in Łódź und im Eigen+Art Lab Berlin vertreten. Seine Arbeiten waren darüber hinaus in Gruppenausstellungen und internationalen Biennalen zu sehen.

Filme

2007: *Match Point* (4 Min.), *Manu and Dougie* (11 Min.). 2009: *Avgossepère* (21 Min.). 2010: *C'est comme un code à decoder* (36 Min.). 2011: *Binding* (5 Min.). 2014: *The Anonymity of the Night* (4 Min.). 2015: *Citizen in the Making* (6 Min.), *The Guardroom* (9 Min.), *The Right*.